



K A L S D O R F E R *Pfarrblatt*

Nr. 133/2014 Oktober/November/Dezember – Jahrgang 34

<http://kalsdorf.graz-seckau.at>

*Der Herr ist mein Hirt,
mir wird nichts mangeln.
Er weidet mich
auf grüner Au
und führt mich
zum frischen Wasser.*

(Psalm 23)

Erntedankfest
Sonntag, 12. Oktober 2014



Safari – Reise zum Herzen

Liebe Pfarrbevölkerung!

Der Sommer neigt sich schon wieder dem Ende zu und es naht wohl wieder ein schöner Herbst mit all seinen farbenprächtigen Facetten. So ist auch unser

Leben immer wieder geprägt von Übergängen und vielen Entscheidungen, die das Leben eines jeden Einzelnen von uns einmalig macht.

Auch in unserer Pfarre ist mit dem 1. September ein Übergang passiert. Wir dürfen unseren Kaplan Walter Obenaus bei uns herzlich willkommen heißen. In meinem Namen wünsche ich dir viel Freude und Segen bei deiner Arbeit in unseren Pfarren und dass du vielen Menschen Gott näher bringen kannst.

Ich habe mich heuer wieder entschieden im Juli eine Safari zu machen. Das Wort „Safari“ kommt aus dem Zuaheli und heißt übersetzt „Reise“. Wie viele von Ihnen wissen, haben mein Schwager Walter Koch, zwei andere engagierte Personen und ich ein Projekt in Tansania gestartet. 7 Personen und ich haben sich auf diese Reise gemacht, um zu erleben, was es heißt, sehr wenig zu haben, mit Kleinigkeiten anderen eine Freude zu machen, eine Messe mit Hunderten von Kindern zu feiern und vieles mehr.

Und wie jede Safari war auch diese unvergesslich und bewegend. Wir alle hatten das Gefühl, als wären wir schon immer ein Teil dieses Dorfes Kilema, ein Teil der Familie, die uns aufgenommen hat, ein Teil der Ortskirche gewesen.



Auch eine Primiz durften wir nach einer sehr abenteuerlichen Autofahrt erleben, die uns allen unvergesslich bleiben wird.

Vieles mehr könnte noch geschrieben werden und doch kann all das nicht in Worte gefasst werden. Viele Eindrücke werden uns lange begleiten. So war diese Reise wie ein Sommer, der unsere Herzen erhellt hat.

Ich wünsche Ihnen auch immer wieder solch tiefe und bewegende Eindrücke, die Ihre ganz persönliche „Safari“ prägt, dass Sie Menschen finden, die Ihr Leben bereichern, dass Sie Momente erfahren, welche Ihr Herz erstrahlen lassen und nicht zuletzt, dass Sie Ihr Herz öffnen können für Gott, wie es die Menschen in Kilema tun. Die Freude am Glauben öffnet die Herzen der Menschen um vieles mehr, als wir erahnen können.

So verbleibe ich mit meinen Segenswünschen

Ihr Pfarrer Josef Windisch



Liebe KalsdorferInnen

Grüß Gott!

Ich freue mich nach drei Jahren Kaplans-Zeit im Ausseerland wieder im Pfarrverband Fernitz / Kalsdorf, wo ich mein Pastoralpraktikum absolviert habe, als Kaplan tätig zu sein.

Der Benediktinerpater Emmanuel André hat eine kleine *Abhandlung über den kirchlichen Dienst* verfasst, die ich als Leitlinie für mein priesterliches Wirken genommen habe. Er weist auf den Dreischritt hin, als wahre Ordnung der Ausübung des heiligen Amtes: Gebet, Predigt und Sakramentspendung. Er schreibt: „Man muss zuerst in die Verbindung mit Gott eintreten, das ist der ausschlaggebende Punkt. Man muss seine Gnade erfassen und mit ihr vertraut werden, wie der hl. Gregor sagt, und sie dann auf die Seelen herabziehen, bei denen man den Dienst auszuüben hat. Nachdem man gebetet hat, muss man predigen und unterweisen. Die Predigt, die durch das ihr vorangehende Gebet wirksam geworden ist, führt die Seelen dazu, die Sakramente zu ersehnen, zu erbitten und schließlich zu empfangen.“

Ich lege großen Wert auf die Spendung der Sakramente, wie ich es in meinen Primizpredigten auch betont habe, um das Heil Gottes den Gläubigen zuzuwenden. Die Sakramente sind starke Mittel der Gegenwart Gottes. Diese Gegenwart Gottes darf ich immer wieder spüren und erfahren. Nicht zuletzt geht es in unserem christlichen Tun immer um die Verherrlichung Gottes und das Heil der Seele, wofür ich auch geweiht wurde.

Als katholischer Priester bin ich ganz in den Dienst Gottes und der Menschen hineingenommen. „Der Priester ist von Gott, bzw. von Gott-Vater gesandt an Christi Stelle, um Christi Aufgabe weiterzuführen. ‚Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.‘ (Joh 20,21) Im Augenblick der Priesterweihe nimmt der Priester vor Gott die Stelle Christi an, um dessen Aufgabe unmittelbar fortzusetzen.“ Schreibt die steirische Mystikerin Maria Sieler, die sehr viele Einsichten über das Priestertum Christi von Gott empfangen hat.

Ich möchte Sie daher herzlich einladen die priesterlichen Dienste in der Kirche reichlich in Anspruch zu nehmen.



So wünsche ich allen Kalsdorfern Gottes Wirken an jedem Einzelnen und die innere Erneuerung und verbleibe mit herzlichen Segenswünschen.

Kaplan Walter Obenaus



Erntedank in Kalsdorf

Sonntag, 12. Oktober 2014

Wir feiern Erntedank und sagen dabei Gott Danke für all seine Gaben der Schöpfung:

10 Uhr: Segnung der Erntekrone im Schulhof
Einzug in die Pfarrkirche
Familiengottesdienst
Frühschoppen am Kirchplatz

Wir bitten sehr herzlich um Ihre Mithilfe bei den Vorbereitungen, besonders um Ihre geschätzten und beliebten Mehlspeisspenden, die Sie am Samstag, 11. Oktober von 9–13 Uhr im Pfarrheim abgeben können; wie auch um Erntegaben für den Kirchenschmuck. Vielen Dank!



Erntedank in Fernitz

Sonntag, 5. Oktober 2014

10 Uhr: Festzug zur Kirche und Feier der Heiligen Messe
Frühschoppen mit der Jugendkapelle Fernitz
unter der Stabführung von Pfarrer Josef Windisch

Kein Gottesdienst in Kalsdorf!

Eine farbenfrohe, leuchtende Fülle – das Finale des Jahres und unseres Lebens

Je nach Wetterverlauf bemerkt man sie in einem Jahr früher, in einem anderen Jahr etwas später: die abgeernteten Getreidefelder mit ihren gelben Stoppeln, über die der Wind streicht. Man spürt es nun, eigentlich ist damit der Hochsommer schon vorbei, obwohl er möglicherweise noch gar nicht so richtig da war. Und man klammert sich dann an die Hoffnung, dass es noch heiß werden kann. Diese Stimmung ist ambivalent, gleichsam wie in einer Schwebel. Man ahnt es, oder besser: man weiß es, dass das Jahr beginnt, sich dem Ende zuzuneigen. Im Gegenzug glaubt, hofft man, der sommerliche Höhepunkt des Jahres kommt noch. Doch oft bleibt es bei dieser Selbsttäuschung, denn unerbittlich merkt man es in der Früh und am Abend, dass die Tage kürzer werden.

Je älter man wird, desto gelassener müsste man dabei eigentlich sein. Jahre, Jahrzehnte hat man den Lauf eines Jahres erlebt. Wie es heller wurde und die Natur aufblühte. Und wie es wieder dunkler wurde und die Natur dem Menschen die Ernte ermöglichte. Und diese ist in unseren Breiten vielfach reichlich.

Ähnlich ist es auch bei uns Menschen. Es ist eine Freude mit anzusehen, wie Kinder, Enkelkinder, Nichten und Neffen usw. aus hilflosen Geschöpfen langsam entwachsen, ihre eigene Persönlichkeit entwickeln und ihre eigenen Wege zu gehen beginnen. Aber es ist nicht nur Freude dabei. Oft entsprechen diese



*Gedanken von
Dr. Gerhard
Hartmann*



Wege nicht immer unseren Vorstellungen. Aber sind hier unsere Wünsche eigentlich maßgebend? Sind auch wir nicht unsere eigenen Wege gegangen? Wir müssen loslassen können, lautet dann der Rat von Lebensberatern. Wir wissen, dass das leicht gesagt ist.

Der Jahreslauf spiegelt sich im Lauf unseres Lebens wider – oder umgekehrt? Es gibt jedoch einen Unterschied: Unser Leben vollzieht sich nur einmal. Die Jahre mit ihren Auf und Ab in der Natur wiederholen sich seit Millionen und Aber-Millionen Jahren. Ist einmal der Sommer verregnet, so kann man hoffen, dass es das nächste Jahr besser wird. Und nicht selten geht diese Art von Hoffnung in Erfüllung. Für uns Menschen gibt es aber nur einmal ein Aufblühen – die Jugend – und nur einmal eine Ernte – zumindest in dem Leben auf dieser Erde.

Im Herbst legt sich die Natur bei uns noch einmal so richtig ins Zeug, greift in vollen Zügen in die wunderbare Farbpalette und schüttet eine gigantische Vielfalt an Früchten aus. Bevor sich aber die Natur in die große winterliche Pause und Stille zurückzieht, wird bereits knospenhaft der nächste Frühling angelegt – das ist ein wichtiges Moment für uns zum Nachdenken. Denn auch für uns besteht die Hoffnung für ein neues, anderes Leben bei Gott.

Doch zuvor ist einmal Fülle angesagt, die Fülle der Natur und die Fülle unserer Lebensernte, eigentlich unserer Reife. Das ist also eine Jahres- und Lebenszeit, in der das Gespür, das Lauschen, das auch stille Erinnern und Zur-Fülle-Bringen Thema sind. Ein Thema, das dazu einlädt, empfänglich zu sein für manch göttliche Lebensspuren in uns.

Dr. Gerhard Hartmann

Meine Hoffnung

Vor längerer Zeit hatte ich Herzprobleme und bekam ein Spenderherz. Mir ging es anfangs nicht so gut, aber ich wurde zur gleichen Zeit Vater und das gab mir Kraft, Lebenswillen und Hoffnung. Nach einigen Jahren verließ mich meine Frau weil sie die Belastung nicht mehr ausgehalten hat.

Einige Zeit später bekam ich Probleme mit der Durchblutung an den Beinen. Es waren höllische Schmerzen, aber meine Tochter war für mich da und half mir. Die Ärzte meinten schon sie müssten meinen Fuß amputieren, aber ich wollte nicht.

Ein Jahr später mussten sie ihn dann doch abnehmen.

Nach zirka drei Monaten hat sich die Wunde infiziert und die Schmerzen wurden wieder sehr stark. Nun nahmen mir die Ärzte auch noch das Knie ab. In der Zwischenzeit wartete ich auf eine Spenderniere und ging drei Mal in der Woche zur Dialyse. Ich hatte nur mehr wenig Lebenswillen und meine Hoffnung auf ein besseres Leben schwand immer mehr.

Meine Tochter kam wieder sehr oft zu mir, als ich aus dem Krankenhaus entlassen wurde. Sie half mir bei der Hausarbeit und bei all den täglichen Herausforderungen. Sie war für mich da, auch wenn ich sehr launisch war. Ich merkte, dass mich meine Tochter liebte, so wie ich bin, auch wenn es für sie nicht immer leicht war. Sie zeigte mir, dass ich etwas wert bin.

Sie gab mir wieder Hoffnung und Lebenswillen. Ich will solange ich kann für sie da sein.

Sie gibt mir so viel Hoffnung wie kein anderer Mensch.

Claudia Saller



Mit dem Beginn des neuen Kirchenjahres am 1. Adventsonntag geht das Jahr der Hoffnung über in das Jahr der Liebe. Wir beschließen unsere Serie der Kurzinterviews zu Fragen „Ihrer Hoffnung“ mit Hoffnungsgeschichten von teilnehmenden SchülerInnen der NMS am Literaturwettbewerb.

Meine Hoffnung

Die BAKIP, mein größter Traum seit ich denken kann.

Am 07. Februar war es dann so weit, der Tag des Eignungstests der BAKIP stand vor der Tür, ich war mega aufgeregt.

Doch ich wusste, dass ich es schaffen werde, denn ich wollte es und das ist das Wichtigste! Als ich ein paar Wochen später Bescheid bekam, dass ich bestanden habe, freute sich meine ganze Familie mit mir, denn die praktische Eignungsprüfung an der Bundeslehranstalt für Kindergartenpädagogik bereitete mir mehr Sorgen als mein Zeugnis.

Denn ich büffelte seit Anfang der vierten Klasse um mein eigentlich passendes Zeugnis noch mehr zu verbessern, ich bemühte mich in Mathe, um unbedingt einen Zweier im Semesterzeugnis zu bekommen.

Saß und lernte und lernte und lernte ...

und ich erreichte was ich wollte, eine super Semesternachricht!

Wir reichten mein Zeugnis an die BAKIP nach und warteten gespannt auf den Brief. Auch dieser Tag kam und es stand geschrieben, dass ich auf Grund von Platzmangel nicht aufgenommen wurde.

Es war kein schöner Moment und für mich brach ein Stück der Welt zusammen.

Aber, dass ich nicht an der Schule aufgenommen wurde war leider nicht mein einziges Problem: auch meine Zweitwahl-Schule hat mich, weil sie die Zweitwahl war, nicht genommen ...

Da ich aber ein ehrgeiziger Mensch bin & **die Hoffnung nie verliere**, habe ich, nach eifrigem Suchen, mich wieder bei den Egenberger Schulschwestern gefunden.

Aber **ich bin jetzt glücklich, denn ich habe die Hoffnung nie verloren**, eine Schule gefunden und noch immer die Chance durch einen Jump-In Platz in meine Traumschule zu kommen.

Nathalie Müller

Meine Hoffnungsgeschichte

Als ich eines Morgens aufgewacht bin, hatte ich sofort ein schlechtes Gefühl. Schon am Abend davor hatte nichts funktioniert was auch immer ich getan habe. Ich kochte, es verbrannte. Ich joggte,

es begann zu gewittern, ich machte meine Hausaufgaben, die letzte Tintenpatrone ging leer usw. Ich hatte sofort im Kopf, dass sich heute alles wiederholen würde. „Warum müssen all diese Dinge mir passieren?“ Schon seit einigen Monaten hatte ich nichts außer Pech. „Wann hört das auf?“ Ich dachte, nie. Doch dann, als ich in den Garten schaute, erblickte ich etwas. Aus dem gesamten Schneefeld stach ein kleiner Fleck besonders hervor. Es war eine kleine orange Blume, die aus dem Boden spross. „Mitten im Winter?“ Das brachte mich zum Nachdenken. Vielleicht war das ein Zeichen? Soll ich die Hoffnung doch nicht aufgeben?
Florian Winter



Hoffnung

Die Hoffnung hat man im Sonnenaufgang

Hoffnung fühlt man zu jeder Zeit, Hoffnung ist, wenn man teilt.
Hoffnung hat man jederzeit, aber nicht, wenn man um sie schreit.
Hoffnung braucht man immerzu, Hoffnung hat man im Nu.
Hoffnung hat jeder hier, wenn man hegt und pflegt ein Tier.
Kommt eine Katz mal nicht nach Haus, geht man mit Hoffnung hinaus.
Man hofft, es ist wohlauf, das Tier kommt heil nach Haus.
Hoffen kann man immer, wenn man will.
Hoffen liegt an jedem, der Hoffnung will und braucht,
ich hoffe, ihr findet die Hoffnung im Leben nun auch.

Laura Kulmer

Unterwegs am Jakobsweg

Eine Legende erzählt, dass der Apostel Jakobus der Ältere in Spanien als Missionar gewirkt hat und dort, nach seinem gewaltsamen Tod in Jerusalem, in Santiago de Compostela begraben wurde. Seit dem Mittelalter gehört Santiago neben Rom und Jerusalem zu den drei großen christlichen Pilgerzielen. Viele Wege, durch ganz Europa, führen nach Nordspanien über die Pyrenäen nach Santiago.

Mit nur dem Allernotwendigsten im Rucksack machen auch wir - meine Cousine, Roswitha Karner aus Fernitz und ich - uns auf den Weg des Hl. Jakobus. Es ist heuer bereits das 7. Mal, jedes Jahr geht's ein Stückelr weiter. Nach einer nun doch schon zwölfstündigen Anreise mit dem Zug starten wir am 15. Juli unsere Tour. Wie immer gehen wir zuerst in die Kirche und freuen uns, weil wir gerade zur Hl. Messe zurecht kommen und erhalten vom Hr. Pfarrer auch den Pilgersegen.

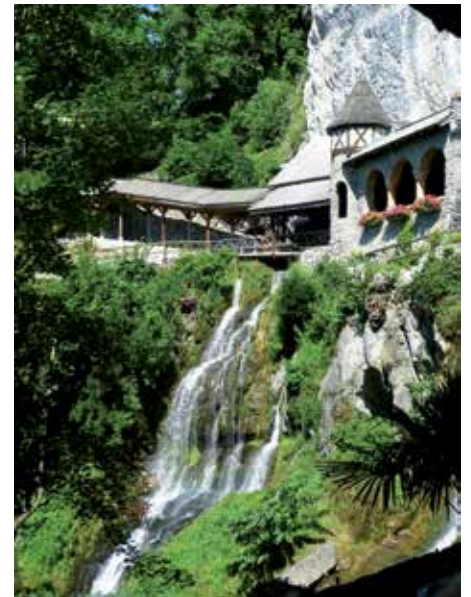


Ein herrlicher Tag, das Wetter ist traumhaft. Immer wieder geht's bergauf und bergab, vorbei an wunderschönen Gärten und Kirchen, die zum Gebet einladen, den Pilgerstempel und manchmal auch kleine Stärkungen für Pilger bereit halten. In der Ranft angekommen, besuchen wir die untere und obere Ranftkapelle mit der Einsiedelei des Hl. Nikolaus von der Flüe (1417 – 1487). *Bruder Klaus, wie er auch genannt wird, ist der Landesvater der Schweiz. Er mühte sich besonders um*

den Frieden und rettete sein Volk vor dem Bürgerkrieg. Viele kamen zu ihm, um Rat und Hilfe zu erbitten. Die Hl. Eucharistie war jahrelang seine einzige Nahrung. Dieses Wunderfasten machte ihn in ganz Europa bekannt.

Flüeli-Ranft ist ein besonders schöner, von Stille geprägter Ort und Anziehungspunkt für viele Pilger und Touristen. In unserem Quartier begegnen wir einem Pilgerehepaar, ca. um die 70 Jahre alt, die mit einem Einachserwagen unterwegs sind und uns von ihrer Pilgerreise nach Santiago (über 4000 km) erzählen. Ja, es gibt die unterschiedlichsten Möglichkeiten zu pilgern ... mit dem Rad, mit Hund, mit Esel und vieles mehr.

Am nächsten Tag geht's weiter, zuerst am Sarnersee entlang, dann der Aufstieg auf den Kaiserstuhl, danach erreichen wir den nächsten See, den Lungernersee, den wir bis Lungern entlang gehen. Der letzte Aufstieg dieses Tages führt über die historische Chäppelistiege, über Wagenräderrinnen aus der Römerzeit und durch den Wald hinauf auf den Brännigpass. Todmüde und mit ersten Blasen an den Füßen erreichen wir gegen Abend das Naturfreundehaus, wo wir scheinbar die einzigen Gäste sind. Für Donnerstag war die Tour bis Ringgenberg geplant. Das Panorama ist herrlich, wunderschöne mit vielen Blumen geschmückte Gärten, viele alte Holzhäuser und freundliche Menschen begegnen uns an diesem Tag, aber es ist sehr heiß und sehr anstrengend. Als dann das einzige Quartier in Ringgenberg bei der Heilsarmee völlig ausgebucht ist, müssen wir noch weiter bis Interlaken. So weiß man als Pilger letztendlich nie genau, wo man abends ins Bett fällt oder wie anstrengend eine Etappe sein wird. Vieles ist ungewiss, auch wenn man sich mit Pilgerführer und Internet gut vorbereitet. Oft kommt es



anders als man denkt. So kann ein steiler Aufstieg weniger anstrengend empfunden werden als ein unendlich langer Asphaltweg entlang an einem See oder eine Nächtigung in einem Kloster ist viel teurer als in einem Privatquartier. „Der Weg ist das Ziel“, ein Spruch, der einem immer wieder am Weg begegnet und ich denke, er sagt Wesentliches aus. Letztlich ist es nicht wichtig wie weit man kommt oder wo man schläft, wohl aber, dass man am richtigen Weg ist. Manchmal werde ich gefragt: „Warum tust du dir das eigentlich an? Der schwere Rucksack, die Hitze oder der Regen, mit Blasen an den Füßen, ständig bergauf oder bergab ...“ Pilgern bedeutet wahrscheinlich nicht für jeden Pilger das Gleiche. Ich bin sehr dankbar, dass ich diesen Weg gehen kann und ich bin dankbar für die vielen Erfahrungen, Eindrücke, Erlebnisse und Begegnungen, die unheimlich bereichernd und oft sehr berührend sind. Z. B.: ein älteres Ehepaar, das uns voll Vertrauen seine ganze Wohnung zur Verfügung stellt und bei unserer Ankunft per Telefon erklärt, welches Zimmer wir beziehen sollen, weil sie selber noch nicht



zu Hause sind; eine ungewöhnliche Nacht auf einem Bauernhof in einem winzigen Dachgeschoss über dem Stall und das Schicksal der Bäuerin, die in einer verzweifelten Situation die Hoffnung, dass ihr totkranker Mann wieder gesund wird, nicht aufgibt; Herbergseltern in einer Pilgerherberge, die uns von ihren Pilgererfahrungen erzählen, uns „Radio Camino“ erklären, wertvolle Tipps geben und uns beim Abschied herzlich umarmen; es ist die Nacht in dem Zisterzienserkloster La Fille Dieu, die Hl. Messe früh am Morgen auf Französisch in der düsteren, karg beleuchteten Kirche und der mehrstimmige Gesang der Nonnen, die uns innerlich tief berühren und uns Kraft geben; die mehrmalige Begegnung mit einem jungen, humorvollen und dynamischen Priester aus Ostdeutschland, der immer wieder überraschend unseren Weg kreuzt, mit dem wir uns austauschen und verschiedenste theologische Gespräche führen; es ist die Verbundenheit mit der Natur, mit der Schöpfung; der Austausch mit meiner Cousine über Eindrücke und gemeinsam Erlebtes; es ist das Dasein ganz im Jetzt, das Loslassen und zur eigenen Mitte kommen, das Gehen selbst – zwischendurch immer wieder in Stille und Gebet, das „Sensibel-werden“ für alles was rundum ist.

Natürlich freut man sich sehr und es ist schon ein erhebendes Gefühl, wenn man das geplante Endziel erreicht. Gleichzeitig möchte man aber gerne weiter gehen und es braucht seine Zeit, bis man sich wieder ganz an den Alltag gewöhnt hat. Lausanne war unser Endziel für diesen Sommer, aber die Sehnsucht weiter zu gehen lässt uns nicht los. Und vielleicht ist es ja der Hl. Geist, der uns immer wieder antreibt.

„Und wäre die Seele eine Harfe, dann wäre der Hl. Geist der Wind, der sie zum Klängen bringt“ (von Martin K., Priester in Ostdeutschland)

Anna Lesky

Unsere diesjährige Tour durch die Schweiz

Vom Vierwaldstättersee (unser letztes jähriges Ziel) zum Genfersee: von Stans über Flüeli Ranft – Brännigpass – Interlaken – Spitz – Schwarzenburg – Freiburg – Romont – Moudon bis Lausanne.



Familiengottesdienste

„Lasst uns wie Petrus felsenfest zu Jesus stehen!“, lautete das Motto beim Familiengottesdienst anlässlich des Pfarrfestes unserer Pfarre, das immer am Festtag der Heiligen Petrus und Paulus stattfindet. Denn Gott braucht für seine Kirche felsenstarke Menschen, nämlich felsenstark liebende Menschen.

Doch nun eine Frage an Sie, liebe LeserInnen: Haben Sie das große Bild, das neben dem Altar hängt, schon einmal genauer betrachtet? Warum schmückt unsere Kirche gerade diese Bilderfolge und keine andere? So fragten wir die Kinder, die alle während des Familiengottesdienstes am Festtag der Heiligen Petrus und Paulus davor standen: „Was sehen wir da ganz oben auf diesem Bild?“ „Das sind doch Schiffe, aber warum?“, meinte ein Kindergartenkind sofort. „Die Schiffe neben Paulus, unserem Kirchen-

patron, zeigen die vielen Reisen, bei denen Paulus die Botschaft von der Liebe Gottes vielen, vielen Menschen überall auf der Welt weitererzählt hat. Dorthin ist er natürlich mit Schiffen gefahren.“ Weitere Paulusgeschichten, die bildlich in unserer Kirche dargestellt sind, hören Sie dann im kommenden Jahr, feiern wir doch 2015 das Jubiläum 50 Jahre „St. Paul in Kalsdorf“.

Auch dieses Schuljahr laden wir wieder alle Kinder und ihre Eltern ganz herzlich zu unseren Familiengottesdiensten ein. Sie finden nicht immer am letzten Sonntag im Monat statt, sondern am Sonntag, 12. Oktober und Samstag, 29. November um 17:30 Uhr.

Euer Familiengottesdienstteam
Gudrun Heiser, Gabriele Marin,
Christiane Friessnegg
Kontakt: 0650/2307051



Mäusetreff

Mit Beginn der Sommerferien haben wir das Mäusegruppenjahr mit einem Abschlussfest ausklingen lassen. Es ist schön zu sehen, wie herzlich und konstruktiv sich die gemeinsamen Begegnungen und der Austausch in der Gruppe

gestalten. Gleichzeitig haben wir (Sabine und Sylvia) die Leitung an Emmi Neuhold und Sandra Sprajc übergeben.

Neu: Die Mäusegruppe trifft sich jetzt jeden Mittwoch um 9 Uhr im Pfarrheim. Auf euer Kommen freuen sich Emmi und Sandra

Vortrag: Nahrung für die Seele

Freitag, 7. November

um 19:00 Uhr im Pfarrheim

mit Fr. Gertraud Gutkauf

Leiterin der Gemeinschaft Gebet und Wort Österreichs, Anthropologische Medizin und Hagiotherapie



Martinsfeier

Dienstag, 11. November, 17:00 Uhr

Beginn am Schulhof

Familiengottesdienste

Sonntag, 12. Oktober: 10:00 Uhr - Erntedank

Samstag, 29. November: 17:30 Uhr mit Adventkranzsegnung

Treffen der Offenen Trauergruppe

Donnerstag, 16.10., 13.11., 11.12.

von 17:30-19:00 Uhr im Pfarrhaus
mit Mag. Gabriele Biedermann

Ein Lichtstrahl geht um die Welt

Worldwide Candle Lighting

Kerzen entzünden zum Weltgedenktag für verstorbene Kinder

Pfarrkirche Fernitz

Sonntag, 14. Dezember 2014

von 17:00-19:00 Uhr

Romero-Preisverleihung 2014

Der Menschenrechtspreis
der Kath. Männerbewegung



Österreich wird heuer an Sr. Veronica Petri aus der Diözese Morogoro in Tanzania und an Frei Anastacio Ribeiro für die CPT-Paraiba in Brasilien verliehen.

Freitag, 21. November 2014

Beginn um 18:30 Uhr im VAZ-Fernitz
Eintrittskarten (€ 20,-) sind bei der KMB erhältlich

Tel.: 0316/8041-263,

e-mail: claudia.gloessler@graz-seckau.at

(Nähere Informationen siehe Pfarrhomepage)

Fest des HL. Nikolaus

5. Dezember 2014

„Der Nikolaus kommt ins Haus“

Am Freitag, 5.12. um 16.00 Uhr, feiern wir das Fest des Hl. Nikolaus, wozu wir Sie herzlich mit Ihren Kindern in die Kirche einladen. Ab 17:00 Uhr macht der Nikolaus Hausbesuche. Sie können einen Nikolausdarsteller gegen eine freiwillige Spende zu sich nach Hause einladen.

Anmeldung ab Montag, 10.11.2014 in der Pfarrkanzlei. Tel.: 52534

Kath. Bildungswerk

Vortrag mit Diskussion im Pfarrhaus Fernitz

„Alte und neue Religiosität – wie passen die zusammen?“

mit Dr. Anton Schrettle, Theologe

Dienstag, 11. November, 19:00 Uhr

„Selbstbestimmt und lebensfroh im Umgang mit den neuen Medien“

mit Dipl.-Päd. Ursula Ortman

Dienstag, 18. November, 19:00 Uhr

Die Sache Jesu braucht Begeisterte ... Anmeldung zur Firmvorbereitung

Als Jugendlicher mit Jahrgang 2001 oder älter überlegst Du Dir vielleicht, ob Du Dich firmen lassen willst? Wenn ja, dann komm und melde Dich zur Firmvorbereitung an!

Voraussetzung:

Dein freier Entschluss dazu und Deine Bereitschaft, die Vorbereitungszeit aktiv und mit Freude mitzutragen!

Zur Anmeldung erwarten wir Dich persönlich mit einem Elternteil!

Wann?:

**Donnerstag, 23. Oktober 2014
von 18–20 Uhr**

**Freitag, 24. Oktober 2014
von 16–19 Uhr**

Wo?:

Pfarrhaus Kalsdorf (hinter der Kirche)

Mitzubringen sind eine Kopie deines Taufscheines und deiner Geburtsurkunde, 2 Fotos (Größe eines Passfotos) und € 25,- Unkostenbeitrag.

Ein Formular zur Anmeldung kann man sich bereits in der Pfarrkanzlei oder zu den Gottesdienstzeiten in der Sakristei abholen, bzw. auch von der Homepage der Pfarre runterladen.

Sollte es Dir an beiden Terminen nicht möglich sein zu kommen, dann melde Dich bitte vorher, um einen eigenen Termin zu vereinbaren: Christiane Friessnegg – 0676/8742 7593

Erste Termine:

Firmelternabend: Mittwoch, 5. November 2014 um 19 Uhr im Pfarrheim

1. Info-Treffen der Firmlinge: Freitag, 21. November 2014 um 17 Uhr im Pfarrheim

Start der Firmvorbereitung: Sonntag, 23. November 2014 um 10 Uhr

Gemeinsame Feier des Gottesdienstes

Wir bitten um Ihre Mithilfe die Firmvorbereitung mitzutragen: Wir suchen Personen, die einige Jugendliche durch die Zeit der Vorbereitung begleiten und die das Firmteam bei den Firmtreffen



unterstützen! Wir bitten um eine Kontaktaufnahme und sagen ein herzliches Danke!

Christiane Friessnegg
c.friessnegg@aon.at

Lust auf Neues? – Werde MinistrantIn!

Wir treffen uns alle 14 Tage ab 26. September von 16:00–17:00 Uhr im Pfarrheim zur Ministrantenstunde. Wenn DU Lust auf etwas Neues hast und das „MinistrantIn Sein“ kennenlernen möchtest, dann komm und schau

dir eine Ministunde an. Wir freuen uns darauf, dich bei uns zu begrüßen und hoffen, dass wir wieder so ein tolles Minijahr miteinander erleben können. Euer Miniteam *Günther und Karin* (Infos Fam. Kreitzireck: 0676/8742 7450)



Sternsingen 2015 – 61. Sternsingeraktion!

Zeichen für eine gerechtere Welt – Mach doch einfach mit!



Die Sternsinger werden sich in unserer Pfarre am 2., 3. und 5. Jänner 2015 auf den Weg machen und Sie zu Hause besuchen, um die frohe Botschaft der Geburt

Christi zu verkünden und um Spenden für ein menschenwürdiges Leben in den Armutsregionen der Welt zu sammeln.

Für diese Aktion suchen wir Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die als Könige unterwegs sein möchten, Begleitpersonen für unsere Sternsingergruppen und Gastgeber, die unsere „Könige“ zu einem Mittagessen einladen.

Wir bitten um Anmeldung in der Pfarrkanzlei (Tel.: 52534) bzw. kommt einfach zur 1. Sternsingerprobe am Sonn-

tag, 7.12.2013 (weiter Probestermine 14.12. und 21.12.)

um 10.45 Uhr, ins Pfarrheim.

Wir freuen uns auf Deine/Ihre Mithilfe!

Gabriele Scherling



Kalsdorfer Pfarrblatt

Inhaber, Herausgeber und Redaktion:
Pfarramt Kalsdorf, Hauptstraße 128.

Für den Inhalt verantwortlich:

Pfarrer Josef Windisch.

Redaktionsleitung: Pfarrblatt-Team.

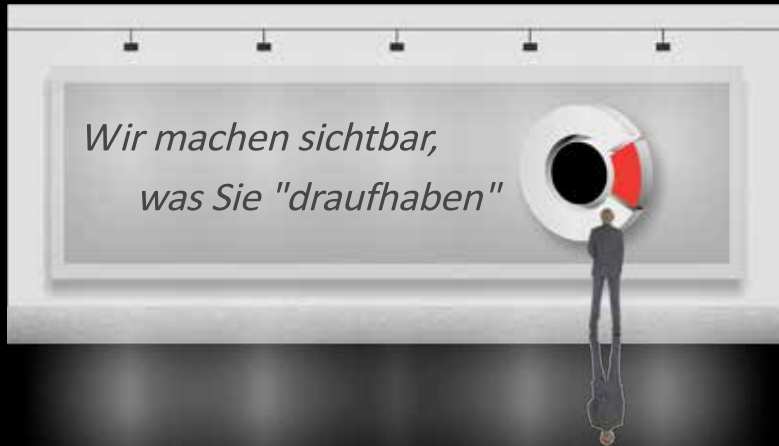
Fotos: Karl Friessnegg, Manfred Karner.

Layout: H. Lenhart. Druck: Scharmer GmbH.



HOLZMANN

BESCHRIFTUNGSTECHNIK



Schilder
Digitaldruck
Lichtwerbung
Sonnen- u. Sichtschutz
Fahrzeugverklebungen
Buchstaben, Transparente

8401 Kalsdorf, Raiffeisenstr. 1

03135 / 48667-0

Ihre private Bestattung

• *Seriös* • *Einfühlsam* • *Würdevoll*



Verlässlicher Partner in schweren Stunden

Ewald Wolf und sein Team stehen 24 Stunden am Tag – und das 365 Tage im Jahr – zur Verfügung.



Als Berater und Begleiter im Trauerfall erledigen wir im einfühlsamen Beratungsgespräch alle Belange für eine würdevolle Gestaltung der Trauerfeier.

Auf Wunsch beraten wir Sie auch gerne bei Ihnen zuhause!

8401 Kalsdorf, Ortsried 15
Tel. 03135/54 666

BestattungWOLF

Kalsdorf • Feldkirchen • Graz • Seiersberg • Vasoldsberg • Deutschlandsberg • Stainz • St. Stefan ob Stainz • Bad Gams • Frauental

erreichbar von 0 - 24 Uhr ☎ 03135/54 666 • www.bestattung-wolf.com

Wir sind für Sie da

Pfarramt Kalsdorf:
Hauptstraße 128, 8401 Kalsdorf
Tel.: 03135/52534
E-mail: kalsdorf@graz-seckau.at
Fax: 03135/52534-4
Homepage:
kalsdorf.graz-seckau.at

Pfarrer Josef Windisch

Tel.: 03135/55400
0676/8742-6664

Kaplan Walter Obenaus

Tel.: 03135/55400
Tel.: 0676 8742 9056

Sprechstunden: Samstag von 9:00 bis 11:00 im Pfarrhaus
mit Pfarrer Josef Windisch
oder Kaplan Walter Obenaus

Diakon Hans Hofer

Tel.: 03135/49247
0676/8742-6703

Pastorale Mitarbeiterin

Christiane Friessnegg
Tel.: 03135/52534
0676/8742-7593

Pfarrkanzlei

Gabriele Scherling
Mo.-Fr. 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr
oder nach tel. Vereinbarung

Weltladen

Während der Kanzleizeiten gibt es die Möglichkeit im Weltladen in der Kanzlei fair gehandelte Waren zu kaufen. (Kaffee, Tee, Schokolade...)

Hochzeiten

Manuela Dravec und
DI Viktor Gsöls

getauft wurden

Raphael Rustler
Leonie Atschko
Laura Lamprecht
Aileen Ottenschläger
Marie Luise Pendl

zu Gott heimgekehrt

Pock Erna 74 J.
Deutschmann Siegfried 73 J.
Boeheim Johanna 100 J.
Lienhart Johann 78 J.
Verderber Ingeborg 89 J.

Termine

Regelmäßige Gottesdienstordnung:

Dienstag 8:00 Uhr: Frühmesse, außer
jeden 1. Dienstag im Monat in Großsulz
19:00/18:00 Uhr (SZ/WZ)
(im Dezember entfällt der GD in Großsulz)
Mittwoch 9:00 Uhr: Hl. Messe in FERNITZ
Freitag 18:30/17:30 Uhr (SZ/WZ): Beichtgelegenheit
od. nach telefonischer Vereinbarung
19:00/18:00 Uhr (SZ/WZ): Abendmesse
jeden 1. Freitag im Monat Herz-Jesu-Freitag
mit Anbetung und eucharistischem Segen
Samstag 19:00/18:00 Uhr (SZ/WZ): Vorabendmesse in
Fernitz

Sonntag/Feiertag 8:30 Uhr: Hl. Messe in FERNITZ
10:00 Uhr: Hl. Messe in KALSDORF

Wallfahrt zum 13. des Monats in Fernitz

19:00/18:00 (SZ/WZ)Uhr: Rosenkranzgebet und Beicht-
gelegenheit
19:30/18:30 (SZ/WZ) Uhr: Heilige Messe mit anschl.
Lichterprozession

Fußwallfahrt von Kalsdorf nach Fernitz

Treffpunkt Kapelle Großsulz um 17:20/16:20 (SZ/WZ)Uhr
Treffpunkt Bildstock Kalsdorf um 18:00/17:00 (SZ/WZ) Uhr

Rorate (mit anschl. Frühstück):

Di, 6:00 Uhr: 2.12., 9.12., 16.12. mit Effata

Adoratio in Kalsdorf:

Mi, 19:00 Uhr: 8.10., 10.12.;
in Fernitz: 12.11.

Bibelrunde:

Di, 19:00 Uhr: Mo-20.10.; 11.11., 9.12.

Gottesdienst im Pflegeheim Laetitia:

Do, 16:00 Uhr: 30.10., 27.11.

Gemeinsames Singen von Marienliedern in Fernitz:

Mi, 19:00 Uhr: 1.10., 5.11., 3.12.

Kirchenbeitragsberatung:

Do, 13:00 bis 18:00 Uhr: 2.10., 6.11., 4.12.

Treffen der KFB im Pfarrheim:

Di, 19:00 Uhr: 21.10.,
18:00 Uhr: 18.11., 16.12.

Treffen der Seniorenrunde im Pfarrheim:

Mo, 14:00 Uhr: 13.10., 10.11., 15.12.

Offener Gebetskreis im Pfarrheim:

Mi, 19:00 Uhr: 29.10., 26.11.

„Mäusetreff“ Eltern-Kind Treffen

Mi, 9:00 –11:00 Uhr: wöchentlich (ausgenommen Ferien)

Ministrantenstunde im wöchentl. Wechsel mit

Bibliotheksstunde:

Vorlesen, Quatsch und Anderes ...
Freitag um 16:00 Uhr im Pfarrheim (ausgenommen
Ferien)

Termine für die Tauffeier

in der Sonntagsmesse oder jeden dritten Samstag im
Monat um 11:00 Uhr: 18.10., 15.11., 20.12.;

OKTOBER 2014

Do 2.10. 17:00 Uhr: Kleintiersegnung
Do 2.10. 13:00 bis 18:00 Uhr: Kirchenbeitragsbera-
tung in Fernitz
Sa 4.10. 19:00 Uhr: Vorabendmesse in Kalsdorf
So 5.10. 10:00 Uhr: Erntedankfest in Fernitz,
kein Gottesdienst in Kalsdorf

So 12.10. Erntedankfest
10:00 Uhr: Segnung der Erntekrone im
Schulhof, Heilige Messe in der Pfarrkirche;
anschl. Frühschoppen am Kirchplatz
Do 16.10. 17:30–19:00 Uhr: Offene Gruppe für
Trauernde im Pfarrhaus
So 19.10. Sonntag der Weltkirche
10:00 Uhr: Heilige Messe anschl. Welt-
markt und Schokoaktion am Kirchplatz
und Pfarrkaffee - Ministranten
Do 23.10. 18:00–20:00 Uhr: Firmanmeldung
Fr 24.10. 16:00–19:00 Uhr: Firmanmeldung

NOVEMBER 2014

Sa 1.11. Hochfest Allerheiligen
13:30 Uhr: Gedenkgottesdienst
musikalisch mitgestaltet von der Musik-
kapelle mit anschl. Friedhofsgang und
Gräbersegnung
So 2.11. Allerseelen
10:00 Uhr: Heilige Messe
17:15 Uhr: Rosenkranzgebet und Beicht-
gelegenheit;
anschl. Lichterprozession zum Friedhof
18:00 Uhr: Heilige Messe beim Friedhofs-
kreuz mit Effata
Do 6.11. 13.00 bis 18.00 Uhr: Kirchenbeitragsbera-
tung in Fernitz
Fr 7.11. 19:00 Uhr: Vortrag: Nahrung für die Seele
Di 11.11. 17:00 Uhr: Martinsfeier, Beginn am
Schulhof
Do 13.11. 17:30 – 19:00 Uhr: Offene Gruppe für
Trauernde im Pfarrhaus
So 16.11. Elisabethsonntag
10:00 Uhr: Heilige Messe mit Krankensal-
bung
So 23.11. Christkönigssonntag-Jugendsonntag
10:00 Uhr: Heilige Messe musikalisch
gestaltet von Effata
Beginn der Firmvorbereitung anschl.
Pfarrkaffee der KFB
Sa 29.11. 17:30 Uhr: Familiengottesdienst mit
Adventkranzsegnung;
anschl. Krippeneröffnung;
Verkauf von Weihnachtsbäckerei der KFB
So 30.11. 1. Adventssonntag
10:00 Uhr: Heilige Messe

DEZEMBER 2014

Di 2.12. 6:00 Uhr: Rorate anschl. Frühstück im
Pfarrheim
Do 4.12. 13:00 bis 18:00 Uhr: Kirchenbeitragsbera-
tung in Fernitz
Fr 5.12. 16:00 Uhr: Nikolausfeier in der Kirche
ab 17:00 Uhr: Nikolaus-Hausbesuche
So 7.12. 2. Adventssonntag
10:00 Uhr: Heilige Messe; anschl. Stern-
singerprobe
Mo 8.12. Mariä Empfängnis
9:30 Uhr: Beichtgelegenheit
10:00 Uhr: Heilige Messe
Di 9.12. 6:00 Uhr: Rorate anschl. Frühstück im
Pfarrheim
Do 11.12. 17:30–19:00 Uhr: Offene Gruppe für
Trauernde Pfarrhaus
So 14.12. 3. Adventssonntag – KMB – Aktion:
„Sei so frei“
10:00 Uhr: Heilige Messe;anschl. Stern-
singerprobe
Di 16.12. 6:00 Uhr: Rorate musikalisch gestaltet von
Effata, anschl. Frühstück im Pfarrheim
Fr 19.12. 18:00 Uhr: Gedenkgottesdienst
So 21.12. 4. Adventssonntag
10:00 Uhr: Heilige Messe; anschl. Stern-
singerprobe



Anbetungstag



Kräutersegnung



Begrüßung unseres Kaplans

Unsere Pfarre lebt!



Ehejubiläumsfeier



Fußwallfahrt nach Mariazell



Familiengottesdienst



Nachprimiz mit Neupriester Daniel Gschaider



Pfarrfest

